Das Tageblatt

für Frankenberg und Hainichen

Entstanden aus dem Zusammenschluß des Frankenberger Tageblattes (gegr. 1842) und des Hainichener Anzeigers (gegr. 1843). Verlagsort: Frankenberg/Sa. Geschäftsstellen: Frankenberg, Markt 8/9, Fernruf 345 und 346; Hainichen, Oberer Stadtgraben 7/9, Fernruf 815. — Postscheckkonto: Leipzig 100500. — Girokonto: Stadtbank Frankenberg 2200.

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Landräte in Flöha und Döbeln sowie der Bürgermeister der Städte Frankenberg und Hainichen behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält die Bekanntmachungen des Finanzamtes in Hainichen. — Monatsbezugspreis 2.— RM., zuzüglich Zustellgebühr.

Nr. 192 | Mittwoch, 18. August 1943 | 102. Jahrgang

Sizilien-Truppen mit Material auf das Festland gebracht

Militärische und organisatorische Leistung ohne Beispiel

Ueber sich selbst hinauswachsen!

In wenigen Wochen geht das vierte Kriegsjahr zu Ende! Vier Jahre steht die gesamte deutsche Nation in einem Abwehrkampf gegen einen erbarmungslosen Feind, dem zur beabsichtigten Ausschaltung Deutschlands aus dem Kreis der Großmächte kein Mittel zu gemein ist. Es hat keinen Sinn, zu verhehlen, daß wir und mit uns ganz Europa im Augenblick ernste Schicksalsstunden erleben. Je klarer wir aber den Ernst der Stunde erkennen, desto härter kann nur unser Wille werden, ihn zu meistern. Und wir werden ihn meistern, weil wir ihn meistern wollen und meistern müssen. Noch immer hoffen unsere Gegner auf eine Wiederholung der Vorgänge von 1918. Durch den Nervenkrieg mit Mord wollen sie die Kampfmoral des deutschen Volkes brechen. Die Kampfmoral des deutschen Volkes ist aber unüberwindlich. Wir alle wissen nur zu genau, was uns bevorstehen würde, würden wir gerade jetzt schwach werden. Jetzt ist die Zeit gekommen, in der auch in der Heimat jeder einzelne mit seinem Einsatz für den deutschen Endsieg über sich selbst hinauswachsen muß, genau so wie draußen an den Fronten jeder einzelne Soldat über sich selbst hinauswächst. Es gibt jetzt keinen „wichtigen" Kampfabschnitt mehr, jetzt ist der Standort jedes einzelnen an der Front und in der Heimat wichtigster Kampfplatz. Die Treue des Soldaten im Gedröhn der feindlichen Waffen muß sich genau so bewähren wie die Treue der Männer und Frauen an ihren Arbeitsplätzen in der Heimat. Treueste Pflichterfüllung auch bei der kleinsten Handlung in der Heimat ist nötig zu dem Siege, den uns keine feindliche Grausamkeit entreißen kann. Ganz anders als 1918 vollendet sich diesmal das vierte Kriegsjahr. Unsere Ernährungslage ist im Gegensatz zum ersten Weltkrieg völlig gesichert. Der deutschen Rüstungsindustrie stehen heute so viele Arbeitskräfte und Rohstoffe zur Verfügung wie noch nie zuvor. Mit uns hat sich der ganze europäische Kontinent zur Verteidigung seines Lebens eingerichtet. Unter deutscher Führung sind alle Energien Europas zu einer Kraftquelle von noch nie erlebtem Ausmaß vereint. Ein riesiges Kräftereservoir gibt uns in ganz anderem Maße als dem Feinde die Möglichkeit, überall Facharbeiter einzusetzen, die unseren an den Fronten in ungebrochenem Kampfwillen kämpfenden Soldaten die besten Waffen der Welt liefern. Die Garanten des Sieges sind auf unserer Seite. Auf Sizilien haben es die Engländer und Amerikaner zu spüren bekommen, daß ein Gang nach Europa für sie kein Spaziergang sein würde, sie haben dort ihren Prestigeerfolg mit ungeheuren Opfern an Menschen und Material erkämpfen müssen. Etwas Kriegsentscheidendes haben sie dort nicht erreicht, entscheidend ist die Gesamtsituation, und die spricht klar und deutlich für uns. Wir haben keinerlei Veranlassung, zu verzagen, wir sind dem Feinde überlegen in unseren Waffen, in unseren Soldaten, in unserer Führung und in unserer Kampfmoral. Mit eiskalter Entschlossenheit müssen und werden wir die Periode der Prüfungen überstehen bis zu dem Tage, an dem von uns der letzte entscheidende Schlag gegen unsere Feinde getan wird. An diesen Tag glauben wir, für diesen Tag arbeiten und kämpfen wir! Lt.

Schiffslazarett Gibraltar

Madrid, 18. 8. (S.-Funk.) Nach einer Meldung spanischer Pressekorrespondenten aus Algeciras sind der englische Kreuzer „Fidji" 8000 Tonnen und drei anglo-amerikanische Frachter mit zum Teil schweren Beschädigungen am Sonntag in den Hafen von Gibraltar eingelaufen. Der Kreuzer hatte zahlreiche Tote und Verwundete an.

Beim Aufsuchen des Luftschutzraumes muß jeder Volksgenosse einen Personalausweis in der Kleidung bei sich führen.

Planmäßig durchgeführt

Nach fünf Wochen erbitterten Kampfes gegen vier- bis fünffache Uebermacht

Neuer Durchbruchsversuch der Bolschewisten im Raum von Isjum vereitelt

Aus dem Führerhauptquartier, 17. 8. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

An der Mius-Front wurden örtliche Angriffe der Sowjets abgewiesen.

Am mittleren Donez trat der Feind im Raum von Isjum nach heftiger Artillerievorbereitung mit starken Infanterie- und Panzerkräften zum erwarteten Angriff an. Alle Durchbruchsversuche der Bolschewisten wurden vereitelt. Der Feind hatte schwerste Verluste an Menschen und Material.

Im Kampfgebiet südwestlich Bjelgorod führten die Sowjets nur noch örtliche Angriffe, die überall abgewehrt wurden. Bei dem gestern gemeldeten erfolgreichen deutschen Gegenangriff verlor der Feind nach bisherigen Meldungen 4200 Tote, über 1600 Gefangene sowie 25 Panzer, 110 Geschütze, 112 Granatwerfer, zahlreiche andere Waffen und eine große Menge Kriegsgerät.

Während die Sowjets im Abschnitt westlich Orel nur schwache vergebliche Angriffe führten, setzten sie südlich und südwestlich Wjasma sowie südwestlich Below und am Ladogasee ihre starken Angriffe fort. Auch diese scheiterten am zähen Widerstand unserer Truppen, die insgesamt 283 feindliche Panzer vernichteten.

Die Luftwaffe griff feindliche Ansammlungen und Truppenbewegungen am mittleren Donez und im Raum südwestlich Bjelgorod an und zerstörten neun Transportzüge. Am 15. und 16. August wurden bei sechs eigenen Verlusten 110 sowjetische Flugzeuge abgeschossen.

Im Seegebiet von Sizilien wurden zwei feindliche Handelsschiffe mittlerer Größe von Bomben schneller deutscher Kampfflugzeuge schwer getroffen. Bei der Abwehr eines Luftangriffes auf südsizilianisches Gebiet schossen deutsche Jäger ohne eigene Verluste 13 viermotorige Bomber ab. Damit vernichteten deutsche Luftverteidigungskräfte in der Zeit vom 13. bis 16. August im Mittelmeer 35 britisch-nordamerikanische Flugzeuge.

Deutsche Schnellboote torpedierten vor der Ostküste Siziliens einen feindlichen Zerstörer. In der Messina-Straße wurden durch Sicherungsfahrzeuge der Kriegsmarine ein britisches Schnellboot versenkt und ein Artillerie-Schnellboot durch Küstenartillerie vernichtet. Ein im Nachschubverkehr für Sizilien eingesetzter Motorschleppkahn der Kriegsmarine schoß während eines Tagesangriffs vier feindliche Flugzeuge ab. Von anderen Fahrzeugen der Kriegsmarine wurden im Seegebiet westlich Siziliens von acht angreifenden britischen Torpedoflugzeugen vier abgeschossen.

Ein Verband deutscher Fernkampfflugzeuge versenkte in den Abendstunden des 15. August in den Gewässern westnordwestlich Lissabon aus einem durch Flakkreuzer und Zerstörer gesicherten feindlichen Geleitzug drei Transporter mit zusammen 25 000 BRT. und beschädigte mindestens zwei weitere große Schiffe durch Bombentreffer. Alle Flugzeuge kehrten zu ihrem Stützpunkt zurück.

Tages- und Nachtangriffe feindlicher Fliegerkräfte auf mehrere Orte in den besetzten Westgebieten, darunter auch auf Außenbezirke der Stadt Paris, verursachten erhebliche Verluste unter der Bevölkerung. Im Verlaufe heftiger Luftkämpfe sowie durch Flakabwehr wurden nach bisher vorliegenden Meldungen 90 feindliche Flugzeuge zum Absturz gebracht.

Deutsche Kampfflugzeuge griffen in der vergangenen Nacht an der Südostküste Englands und im Bereich der Themse-Mündung Einzelziele mit Bomben schweren Kalibers an.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt ferner bekannt:

Seit fünf Wochen stehen auf Sizilien deutsche Truppen und Teile einiger italienischer Divisionen gegen eine vier- bis fünffache feindliche Ueberlegenheit in harten, erbitterten Kampf. Durch den heldenhaften Widerstand unserer Truppen, die in schwierigstem Gelände und bei tropischer Hitze Uebermenschliches geleistet haben, wurde der Feind gezwungen, immer neue Verbände in den Kampf zu werfen, um seine großen Verluste an Menschen und Material aufzufüllen. Seit 14 Tagen ist die planmäßige Räumung der Insel im Gange. Dem nachdrängenden Feind wurden in der Abwehr und durch wuchtige Gegenangriffe schwerste Verluste zugefügt. Alle Versuche des Gegners, durch rollende Luftangriffe gegen den Uebersetzverkehr oder durch Vorstöße mit Seestreitkräften in die Meerenge unsere Truppen auf Sizilien abzuschneiden, scheiterten. Feindliche Landungskräfte im Rücken unserer Front wurden vernichtet. Trotz stärkster feindlicher Luftüberlegenheit gelang es, die gewaltige Uebersetzbewegung nach Kalabrien planmäßig durchzuführen, so daß bis 17. August 6 Uhr früh alle deutschen und italienischen Truppen einschließlich ihrer schweren Waffen, Panzer, Geschütze, Kraftfahrzeuge und des Geräts über die Straße von Messina auf das Festland übergesetzt waren. Als einer der letzten verließ General der Panzertruppen Hube, der die Kämpfe auf Sizilien geleitet hatte, die Insel.

Diese ungeheure militärische und organisatorische Leistung wurde ermöglicht durch die Tapferkeit der Truppe, die zu Lande jeden Durchbruch verhinderte, und durch den unermüdlichen, heldenhaften Einsatz der Kriegsmarine, die nur mit Kleinfahrzeugen den Verkehr bewältigte und mit leichten Seestreitkräften in den Flanken schützte, und durch den starken Schirm, den die Luftwaffe mit Jägern und Flakartillerie über der Straße von Messina spannte. Führung und Truppe haben eine Leistung vollbracht, die in die Kriegsgeschichte ebenso eingehen wird, wie eine siegreiche Angriffsschlacht.

Geräumtes Vorfeld

Seit dem 17. August kämpft kein Deutscher oder italienischer Soldat mehr auf Sizilien. Die Insel ist geräumt, so wie es seit langem in der Planung der deutschen Führung beabsichtigt war, denn nach Lage des beiderseitigen Stärkeverhältnisses in der Nachschubfrage war eine andere Entwicklung nicht möglich. Gerade in dieser Hinsicht aber werden sich die Dinge in Zukunft, wenn es zu Kämpfen auf der italienischen Halbinsel selbst, als dem europäischen Festlande kommen sollte, wesentlich anders entwickeln, weil dann die Möglichkeiten des Landes von der deutschen und italienischen Führung voll eingesetzt werden können.

Daran jedenfalls kann nicht der geringste Zweifel bestehen: Engländer und Amerikaner haben sich den Angriff auf diese Insel wesentlich leichter vorgestellt, sie haben auf Sizilien einen überaus harten Widerstand gefunden, und sie haben dort einen Vorgeschmack davon bekommen, was sie zu erwarten haben, wenn sie erst einmal auf das eigentliche Festland von Europa vorstoßen sollten. Fünf Wochen lang haben unsere Truppen gegen eine vier- bis fünffache Uebermacht des Feindes standgehalten, und sie haben dem Gegner Schritt für Schritt immer nur so viel Gelände überlassen, wie es in unserer Absicht lag. Außerdem haben die Feinde überaus schwere Verluste zu verzeichnen und sie müssen sich sagen, daß alle diese Opfer nur für eine Position im Vorfelde der Festung Europa gebracht werden mußte. Bereits vor 14 Tagen haben wir den Beschluß gefaßt, bis zum Morgen des 17. August die Insel zu räumen. Dieser Beschluß mußte selbstverständlich geheim gehalten werden, und es ist uns restlos gelungen die gesamten deutschen Streitkräfte über die Straße von Messina auf das Festland herüber zu bringen. Nicht ein Mann und nicht ein Maschinengewehr sind zurückgeblieben. Als letzter hat General Hube, der das Kommando in Sizilien führte, die Insel verlassen. In dieser Räumungsaktion liegt eine organisatorische Leistung allerersten Ranges. Der Gegner versuchte, noch in den letzten Tagen durch eine Landung an der nördlichen Küste unsere Räumungsmaßnahmen zu stören. Aber er fand bereits leere Stellungen vor und konnte somit unsere Operationen nicht mehr beeinträchtigen. Der Erfolg dieser Maßnahme liegt darin, daß wir jetzt auf dem italienischen Festlande sofort wieder eine schlagkräftige Truppe mit ihrer gesamten Ausrüstung zur Verfügung haben, die dem Feinde entgegentreten würde, falls er einen Angriff versucht. Außerdem stehen, wie schon angedeutet, auf dem Festlande gesicherte Verkehrsverbindungen zur Verfügung, die in ganz anderem Maße als auf Sizilien eine wirksame Verteidigung ermöglichen.

Besonders bemerkenswert ist auch die Tatsache, daß diese Aktion gegen eine stark überlegene Luftwaffe durchgeführt wurde, gegen die man deutscherseits vor allem mit Flakeinsatz vorging. Ein Londoner Rundfunkbericht von gestern sprach von der „Hölle von Messina", davon, daß kaum ein Treffer erzielt werden konnte, da die Ab-

Der heutige Wehrmachtbericht:

Feindliche Durchbruchsversuche im Kampfgebiet von Isjum vereitelt

317 Sowjetpanzer am Dienstag an der Ostfront vernichtet

93 feindliche Flugzeuge abgeschossen

Aus dem Führerhauptquartier, 18. 8. (S.-Funk.) Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Kampfgebiet von Isjum setzte der Feind seine Angriffe mit starken Infanterie- und Panzerkräften fort. In harten Kämpfen wurden seine Durchbruchsversuche unter Abschuß zahlreicher Panzer zum Scheitern gebracht.

Auch im Raum südlich und südwestlich Bjelgorod brachen alle sowjetischen Angriffe blutig zusammen. 92 Sowjetpanzer wurden vernichtet.

Bei den Angriffs- und Abwehrkämpfen in diesem Raum hat sich die SS-Panzergrenadierdivision „Totenkopf" besonders ausgezeichnet.

Auch südlich und südwestlich Wjasma, südwestlich Below und südwestlich des Ladogasees scheiterten alle Durchbruchsversuche der Sowjets in erbitterten Kämpfen.

Die Verluste des Feindes in den Kämpfen an der Ostfront waren gestern besonders hoch. Insgesamt wurden 317 Panzer vernichtet.

Bei der Bekämpfung von Schiffszielen vor der ostgerischen Küste versenkten deutsche Kampfflieger einen feindlichen Transporter mittlerer Größe und beschädigten ein weiteres Handelsschiff.

Feindliche Fliegerverbände, die am gestrigen Tage nach Süddeutschland einflogen, verloren schon nach den bisherigen Feststellungen durch Jagd- und Flakabwehr 51 viermotorige Bomber und 5 Jagdflugzeuge. In zwei süddeutschen Städten hatte die Bevölkerung Verluste. Ueber den besetzten französischen Gebieten sowie in Südfrankreich wurden fünf weitere feindliche Flugzeuge zum Absturz gebracht. Ein eigenes Jagdflugzeug ging verloren.

In der vergangenen Nacht warf der Feind eine große Anzahl von Spreng- und Brandbomben auf Orte im norddeutschen Küstengebiet. Es entstanden Personenverluste. Nachtjäger und Flakartillerie der Luftwaffe schossen aus den britischen Bomberverbänden mindestens 37 Flugzeuge ab.

Deutsche Kampfflugzeuge flogen in der Nacht zum 18. August nach Südost- und Mittelengland vor und belegten unter anderen die Industriestadt Lincoln mit Bomben aller Kaliber.

In den Kämpfen auf Sizilien haben sich die Panzerdivisionen Hermann Göring, die 15. und 29. Panzergrenadierdivision, die 1. Fallschirmjägerdivision und die 22. Flakbrigade ruhmvollst bewährt.

Neuester Tank in Kürze

Die deutschen Studentinnen und Studenten
stehen seit Ende des Sommersemesters erneut in einem umfassenden berufspraktischen Einsatz. Sie werden nach Möglichkeit in ihrem Fachgebiet angesetzt.

Die Flieger-Hitler-Jugend
ist in Quedlinburg zu einem Wettbewerb angetreten und gab ein eindrucksvolles Bild von der vormilitärischen Ausbildung und Haltung des Nachwuchses für die Wehrmacht. Bei dem Wettbewerb sprachen Generalmajor Galland, NSFK.-Korpsführer Generaloberst Keller und Reichsjugendführer Axmann.

Unerschütterliches Kroatien
Der Poglavnik erklärte in einer Rede, daß Kroatiens Freiheit vom Siege Deutschlands abhänge und daß Kroatien daher unerschütterlich an der Seite Deutschlands für den Sieg arbeite.

USA.-Bomber in der Schweiz notgelandet
In den Mittagsstunden des 17. August sind, wie von amtlicher schweizerischer Seite mitgeteilt wird, in der Schweiz zwei viermotorige USA.-Flugzeuge notgelandet. Die Besatzungen, je zehn Mann, wurden interniert.

Der englische Flugzeugträger „Formidable"
ist schwerbeschädigt in Gibraltar eingelaufen.

In einem Industriewerk Ostenglands
explodierte eine von Saboteuren gelegte Bombe.

Unter dem Vorsitz des Marschalls Petain
fand in Vichy ein Ministerrat statt, in dem u. a. Maßnahmen zum Schutz der Ernte beschlossen wurden.